

Die Südumgehung

Am Dienstag: Informationsveranstaltung in der Josef-Kohlmaier-Halle

Limburg. Es geht nicht um Comedy oder Volksmusik, und dennoch wird die Josef-Kohlmaier-Halle am Dienstagabend über mangelnde Besucher nicht klagen können. Das Thema des Abends hat es in sich, es geht um die Südumgehung. Bürgermeister Martin Richard (CDU) lädt zu der Informationsveranstaltung ein, die um 19 Uhr beginnt. In der Versammlung berichten die verschiedenen Ingenieur- und Fachbüros über die Planungen der Südumgehung Limburg/Diez.

Anfang Dezember hatten die Fachbüros und das Amt für Straßen- und Verkehrswesen in Dillenburg die bis dahin vorliegenden Ergebnisse den entsprechenden Ausschüssen und Magistrat vorgestellt. Gegenüber dieser Vorstellungsrunde sind nun noch Untersuchungen zu einer Untervariante der Alttrasse hinzu gekommen, zu-

dem noch weitere Untersuchungen zu den weiteren Varianten. Während der Informationsveranstaltung werden auch Prüfungsergebnisse zur Variante 3 vorgestellt.

Das Ingenieurbüro Vertec aus Koblenz wird die Verkehrsuntersuchungen für die Umgehungsstraßenplanung vorstellen, das Ingenieurbüro Manns im Anschluss den Verlauf der Trassen und die baulichen Zwänge erklären. Die Firma Cochet Consult führt die Verträglichkeitsuntersuchung für das im Süden in Limburg liegende Vogelschutzgebiet durch. Gleichzeitig ist das Büro mit der Umweltverträglichkeitsuntersuchung für die verschiedenen Trassenvarianten beauftragt. Es wird dazu entsprechende Zwischenergebnisse präsentieren. Das Ingenieurbüro Planerwerkstatt 1 aus Hannover legt eine städtebauliche Bewertung der vorgelegten Trassen vor. Der Leiter

des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen in Dillenburg, Eugen Reichwein, gibt einen Ausblick und wird die weiteren Verfahrensschritte für die Planung erläutern.

Richard erhofft sich von der Veranstaltung eine „sachlichere Diskussion über die verschiedenen Trassen im Stadtgebiet“. Nach seinen Angaben hat es im bisherigen Verfahren von Seiten der Stadt keine Vorfestlegung für eine bestimmte Präferenztrasse gegeben. Das Amt für Straßen- und Verkehrswesen war im Herbst zu dem Ergebnis gekommen, bei den weiteren Planungen auf die Variante 1 (Umfahrung von Blumenrod) setzen zu wollen und dies auch dem Bundesverkehrsministerium melden zu wollen. Das wurde Anfang Dezember auch im Limburger Rathaus vorgestellt.

Aufgrund der schwierigen Materie müsse die Stadt an einer sachli-

chen Abwägung der verschiedenen Trassenvarianten interessiert sein, macht Richard weiter deutlich. Vor allem die Problematik des Vogelschutzgebietes südlich von Blumenrod und der enge Korridor auf der Flächennutzungsplantrasse mache eine Abwägung sehr schwierig. Wichtig ist nach Einschätzung des Bürgermeisters, dem Bund ein sachlich begründetes Konzept vorzulegen, damit dieser bei seinen weiteren Entscheidungen die Dringlichkeit der Südumgehung anerkennt und die weiteren Planverfahren durchführt.

Offenheit statt Parteilichkeit

Offenheit statt Parteilichkeit, das fordert Richard im Vorfeld der Informationsveranstaltung. Die verschiedenen Interessen, die bei einer Neuplanung einer Straße zu beachten sind, sollten dabei so ob-

jektiv wie möglich gegeneinander abgewogen werden.

Die beiden Bürgerinitiativen haben im Vorfeld ihre Mitglieder dazu aufgefordert, die Veranstaltung möglichst zahlreich zu besuchen. Die Positionen sind klar: Der Verein „Keine Südumgehung Limburg“ lehnt das Projekt kategorisch ab, egal welche Trasse verwirklicht werden soll; der Verein „Bürger gegen die Südtangente/Alttrasse“ hat andere Ziele.

Absagen an das Straßenbauprojekt gibt es von den Limburger Grünen, der Agenda-Arbeitsgruppe Mobilität und dem Kreisverband des Bundes für Umwelt- und Naturschutz. Nach ihren Einschätzungen steht der Nutzen der geplanten Umgehung in keinem Verhältnis zu dem hohen Landschaftsverbrauch und den negativen Auswirkungen auf Natur und Menschen. (jl)